

# Straußeneier, Luisekleider und viel mehr

Beim Tag des offenen Scheunentores in Paretz kamen kleine und große Besucher bei bester Stimmung auf ihre Kosten

Von Wolfgang Balzer

**Paretz** – Tolle Stimmung am Sonnabendnachmittag in der Paretzer Scheune: Erstmals war zum Tag des offenen Scheunentores die Tanzgarde Rot-Weiß der Klingensdörfer Solingen zu Gast und begeisterte die zeitweilig bis auf den letzten Platz besetzte Kulturscheune sowohl mit temperamentvollen Tänzen als auch mit spektakulären Hebebpyramiden. Gleich mitgereist waren auch die Musiker des dortigen Blasorchesters. „Wir nutzen die Gelegenheit für einen Ausflug. Schließlich kennen wir uns seit 25 Jahren“, scherzte Wolfgang Heil. Bernd Kawan, der kurz zuvor noch seinen Auftritt mit dem Ketziner Blasorchester hatte, bestätigte das gern.

Mit dabei war auch Monika Tattera aus Berlin an ihrem Stand mit Tusch- und Aquarellmalerei und allerlei Selbstgestricktem. Die Lehrerin für Aquarellmalerei an der Falkenseer Volkshochschule ist in Ketzin/Havel keine Unbekannte. Mehrmals zeigte sie in der Stadt in Ausstellungen die Ergebnisse ihres künstlerischen Schaffens. Neben an stellte sich das Tremmener Dorfmuseum vor. „Wir wollen ein bisschen für uns werben“, meinte Ilse Krey, stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins.

Auf der gegenüberliegenden Seite stellte die Paretzer Schneidermeisterin Doris Hildebrandt, die auch das Paretzer Nähcafé betreut, eigene Kreationen vor. Und da Paretzbesucher oft Königin Luise huldigen, hat sie einen neuen Trend ausgemacht. „Es gibt inzwischen europaweit Bälle der Fans von Königin Luise. Natürlich in der Garderobe der Jahre um 1800“, sagte sie und stellt sich mit dem Nähen von Taschen, Kopfbedeckungen und Kleidern auf die wachsende Nachfrage ein.

Ganz andere Interessen hatte gerade Jonanda (7) aus Brädikow. Sie staunte über die riesigen Eier am Stand der Nieplitztaler Exoten.

„Straußeneier, genau 1435 Gramm schwer, sie ergeben ein Rührei, für das sonst 25 Hühnereier benötigt würden“, ließ sie sich aufklären. Mit viel Fantasie belegte indessen Henni (4) eines der vom Ketziner Bäcker Reuter aus Quarkteig gebackenen Herzen mit allerlei bunten Süßigkeiten. „Es ist schön, dass hier auch viel für Kinder geboten wird“, lobte Familie Roth aus Potsdam. Allerdings waren die Kinder auch die Mitgestalter des Programms, das mit dem Auftritt des Kinderchores der Ketziner Europaschule eröffnet wurde. Wenig später wirbelten die Tanzeleven des Ballett- und Tanzstudios Amanda über die Bühne.

Auch beim nunmehr fünften Tag des offenen Scheunentores waren wieder viele Anbieter aus Paretz und der Region vertreten, so Keramikerin Anette Wienen und Hobby-Imker Manfred Schnell. Am Stand daneben war die Auswahl von selbstgemachten Gelees und Marmeladen groß und die Vielseitigkeit des Angebotes auf dem Schmiedehof unterstrich der Tremmener Peter Gorka, der vielfältige und nützliche Gegenstände aus Holz gearbeitet anbot. „Alles aus Altholz“, meinte er zu seinem Hobby. Manfred Sauerbaum vom Nauener Angeltisch begutachtete gerade den Räuchergrad der Lachsforellen und ließ einen verführerischen Duft über den Schmiedehof wehen. Er hatte gerade nichts zu tun. „Die meisten kaufen erst am Abend, ehe sie nach Hause gehen“, blieb er gelassen.

Volker Donath, Vorsitzender des Stiftungsrates der Stiftung Paretz, genoss die entspannte Atmosphäre rund um die Scheune. „Mit dem Tag des offenen Scheunentores möchte die Stiftung Paretz den Paretzern und ihren Gästen eine vielseitige kulturelle Veranstaltung anbieten, aber auch den örtlichen Vereinen die Möglichkeit geben, sich vorzustellen“, sagte er.



Jonanda (7) aus Brädikow staunte nach ihrem Tanz-Auftritt über das Straußenei. Im Jahr 2009 erwarb die Breuninger Stiftung die alte Scheune, die 2011 als Fest- und Kulturscheune eröffnet wurde. FOTOS: WOLFGANG BALZER (5)

## Stimmen von Anbietern aus der Region



„Das Interesse an meinen Holzarbeiten bei meiner ersten Teilnahme am Tag des offenen Scheunentores ist erfreulich groß.“

Peter Gorka, Tremmen



„Ich hatte Gespräche mit netten Leuten. Stricken beruhigt, auch wenn die Lace-Strickerei mit Mohair und Seide kompliziert ist.“

Monika Tattera, Berlin



„Nur die Hälfte meiner Bienenvölker hat den Winter überstanden. Aber da 2014 ein gutes Honigjahr war, habe ich noch Vorräte.“

Manfred Schnell, Paretz



„Kleider, Kopfbedeckungen und Taschen der Mode um 1800 werden wegen des zunehmenden Luise-Kultes immer gefragter.“

Doris Hildebrandt, Paretz